

Die MieterZeitung

Fokus: Hausnotruf

Das System ist einfach zu bedienen, der Nutzen groß. Der Hausnotruf des Deutschen Roten Kreuzes ermöglicht alten oder pflegebedürftigen Menschen ein sicheres und selbstbestimmtes Leben. Alle Infos für HWB-Mieter.

Seite 3



HWB-Gesichter: Projekt MitLeben

Das Projekt MitLeben bietet Menschen mit Behinderung eine Alternative zum Wohnheim.

Seite 4



Termine im Frühjahr

Die wichtigsten Termine der Frühjahrszeit auf einen Blick.

Seite 6



Richtfest Bonifatius

Neben der Kindertagesstätte entstehen auch neun neue Wohneinheiten.

Seite 7

Sicherheit und Selbstbestimmung

Das Hausnotrufsystem des Deutschen Roten Kreuzes bietet viele Vorteile. Wir erklären, wie es funktioniert.

Möglichst lange und selbstbestimmt im eigenen Zuhause zu wohnen – das ist der Wunsch der meisten HWB-Mieter. Um auch im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit mit mehr Sicherheit den Alltag zu bestreiten, bietet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ein Hausnotrufsystem an – für HWB-Mieter gibt es dafür vergünstigte Konditionen. „Unsere Kunden sind überwiegend ältere Personen, die einen Großteil des Tages alleine zu Hause sind. Auch für Ehepartner kann es Sinn machen, insbesondere dann,

wenn bei beiden eine Pflegebedürftigkeit vorhanden ist und man sich im Notfall nicht mehr gegenseitig Hilfe leisten kann“, erklärt Kai Mertsch, Verantwortlicher für das Hausnotrufsystem beim DRK.

24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche besteht eine Rufbereitschaft über dieses Notrufsystem. Um einen Notruf abzusetzen, erhalten die Kunden einen Funkhandsender, dieser kann nach Wahl bequem als Armband am Handgelenk oder an einer Kette um den Hals getragen werden. Der Sender ist widerstandsfähig, hält Nässe und Stürze aus und kann bei allen Aktivitäten getragen werden. Wer nachts auf dem Weg ins Badezimmer stürzt oder abends nicht mehr aus der Badewanne hochkommt, kann sofort einen Notruf via Funkhandsender abgeben. Auch bei Bedrohungen durch Feuer oder Einbruch kann der Hausnotruf aktiviert werden.

Hilfe kommt schnell

Abhängig vom Auftrag des Mieters verständigt die Notrufzentrale entweder eine bei Abschluss des Vertrags angegebene Bezugsperson, zum Beispiel einen Nachbarn oder nahen Angehörigen, der in der Nähe wohnt oder schaut mit einem hinterlegten Wohnungsschlüssel selbst vor Ort nach dem Rechten. Die Einsatzfahrer kommen dabei aus dem Schmelzweg in Hofheim, sodass alle HWB-Wohnungen zügig erreicht werden können. Falls notwendig, werden weitere Hilfsdienste wie ärztlicher Notdienst oder Feuerwehr hinzugerufen. Zusätzlich zu Armband oder Kette, mit denen der Notruf ausgelöst wird, erhalten Kunden eine kleine Box, über die ein Sprechkontakt mit der Notrufzentrale hergestellt werden kann.

Die Box wird über die Telefonleitung angeschlossen und funktioniert folglich in allen HWB-Haushalten. Die Installation vor Ort und die Wartung übernimmt das DRK. Damit die Funktion des Systems sichergestellt wird, findet wöchentlich ein stummer Alarm zur Zentrale statt. Sollte eine technische Einschränkung vorliegen, nimmt das DRK umgehend Kontakt zum Kunden auf und kümmert sich um die Behebung.

Mit im Basispaket enthalten ist außerdem die 24-Stunden-Sicherheitsuhr bzw. Tages-taste. „Diese muss alle 24 Stunden vom Kunden aktiv betätigt werden; die Uhrzeit wird dabei vom Kunden selbst festgelegt“, erklärt Mertsch. Erfolgt zum vorgegebenen Zeitpunkt keine Bestätigung, wird sofort ein Sprechkontakt über die Notrufbox hergestellt. Meldet sich der Kunde nicht zurück, wird umgehend der Notruf ausgelöst. Vor allem für Personen ohne Angehörige oder mit wenigen Kontakten ist diese Möglichkeit geeignet. Die Sicherheitsuhr muss allerdings nicht genutzt werden, die Funktion kann auch abgestellt werden. Sie kann jedoch problemlos zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert werden, auch eine zeitliche Befristung dieser Überprüfung ist möglich. „Wenn beispielsweise die Angehörigen in den Urlaub fahren, kann man die Funktion der Sicherheitsuhr auch nur während deren Abwesenheit nutzen“, so Mertsch. „Hier handeln wir flexibel nach Absprache mit dem Kunden.“

Um HWB-Mieter die Nutzung des Hausnotrufs zu erleichtern, hat die HWB eine Kooperationsvereinbarung mit dem DRK geschlossen. HWB-Mieter erhalten das Basispaket und das Rundum-Sorglos-Paket zusammen für vergünstigte 35 €.

Dazu reicht es, vor Vertragsabschluss eigenständig auf das Mietverhältnis hinzuweisen (ggf. wird die Adresse vom DRK nochmal bei der HWB überprüft).

Wer bereits einen Pflegegrad hat, der muss selbst noch weniger für das Hausnotrufsystem bezahlen. Bereits ab Pflegegrad 1 stehen jedem Versicherten 23 € monatlich für einen Hausnotruf zur Verfügung. Gesetzliche Versicherungen können dann direkt an das DRK zahlen, der Kunde übernimmt nur einen möglichen zusätzlichen Betrag. Wer sich nur für das Basispaket entscheidet und bereits einen Pflegegrad hat, dem entstehen also keine Kosten. Das DRK hilft bei der Antragsstellung zur Übernahme der Kosten.

Zusätzlich zu den beschriebenen Leistungen von Basispaket und Rundum-Sorglos-Paket können auf Wunsch weitere Funktionen gegen Aufpreis hinzugebucht werden. So gibt es beispielsweise Funk-Bewegungsmelder, Funk-Kontaktmelder und -Rauchmelder, die in bestimmten Situationen einen direkten Notruf in der Notrufzentrale auslösen (sollten Sie eine Auswechslung Ihres jetzigen Rauchmelders

erwägen, wenden Sie sich bitte zunächst an die zuständigen Mitarbeiter im HWB-Mieterservice).

Ob diese Anschaffungen für einen selbst Sinn machen, bespricht man am Besten direkt mit Herrn Mertsch. Er beantwortet auch alle weiteren Fragen rund um den Hausnotruf.

Ihr Ansprechpartner DRK Soziale Dienste:

Kai Mertsch

Telefon: 06192 / 2077 22

E-Mail: hnr.maintaunus@drk-hessen.de

Weitere Informationen zum Hausnotruf unter:

www.drk-sozialesdienste-rmt.de/start/hausnotruf/



Leistungen des Hausnotruftelefons

Basispaket für 23 € beinhaltet:

Gerätemiete, 24-Stunden-Sicherheitsuhr, Wartung, Überprüfung des Geräts, Information von Bezugspersonen im Notfall

Rundum-Sorglos-Paket für 16,90 € beinhaltet:

Schlüsselaufbewahrung, Schlüssel auch bei Schlosswechsel, Notfalleinsätze, Fehleinsätze, Hausbesuche durch den DRK-Bereitschaftsdienst

HWB-Mieter erhalten das Komplett-paket für 35 €.

?! 4 Fragen an Diehl & Mayr

HWB-Mieter erhalten in diesem Jahr ein vergünstigtes Hausnotrufsystem beim Deutschen Roten Kreuz. Warum ist die HWB als Vermieter eine solche Kooperation eingegangen?

Diehl: Es ist uns ein besonderes Bedürfnis, dass Mieter solange wie sie möchten, das heißt auch im Alter oder mit besonderen Einschränkungen, in ihrem Zuhause

wohnen bleiben können. Wir schauen deshalb immer, wie wir unsere Mieter noch besser unterstützen können. Der Hausnotruf kann dabei eine Maßnahme sein. Ob das für einen sinnvoll ist, muss jeder natürlich für sich selbst entscheiden.

Seit über einem Jahr ist die Lebenshilfe Main-Taunus nun bereits in der Frankfurter Str. 80 zu Hause. Seitdem läuft vor Ort auch das Projekt „MitLeben“ (s. S. 4); welche Rückmeldungen haben Sie bisher erhalten?

Diehl: Das Projekt läuft offensichtlich sehr gut. Es wurde bereits eine zusätzliche Wohnung angemietet und die Lebenshilfe hat starkes Interesse an weiteren Wohnungen in der Umgebung der Geschäftsstelle bekundet. Wir freuen uns, dass wir bei diesem Projekt als Vermieter mit involviert sind.

Im Pommernweg 7 läuft derzeit eine größere Modernisierungsmaßnahme, was sind die Ziele eines solchen Vorhabens?

Mayr: Grundsätzlich geht es uns um die langfristige Bestandserhaltung und Energieeinsparungen. Mit der Isolierung von Außenwänden, Kellerdecke und Dach und einem modernen Lüftungssystem schaffen wir eine größere Energieeffizienz. Außerdem möchten wir natürlich für die Mieter einen klaren Mehrwert schaffen. Sie profitieren nicht nur von den positiven Auswirkungen auf die Nebenkosten, sondern unter anderem auch von vergrößerten Balkonen und neuen Bädern.

Welche Projekte stehen in diesem Jahr bei der HWB noch ganz oben auf der Agenda?

Mayr: Neben dem Schlesier Weg 11, wo wir im Januar bereits das Richtfest hatten, ist das natürlich das Neubauprojekt Am Klingenborn. Dort werden wir jetzt im März Richtfest feiern. Die Fertigstellung ist weiterhin für Anfang 2020 geplant. Außerdem steht die Sanierung der Stadthalle auf unserer Agenda. Bei der neuen Stadtbücherei wollen wir in diesem Jahr den Grundstein legen.

Norman Diehl und Josef Mayr
sind die Geschäftsführer der HWB.

„Nichts hilft mir mehr, als zu wissen, dass ich im Notfall nicht auf mich allein gestellt bin. Und das Schönste daran ist: Dieses Wissen wirkt ab sofort – sogar ganz ohne Notfall.“

Älter, bunter, sicherer.
Es gibt noch Trends, die Freude machen.

DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH
Tel. 0611 / 4687-0

Hausnotruf. Lange gut leben.

HWB-Gesichter Projekt MitLeben

Wohlfühloasen

Die drei Wohngemeinschaften in der Frankfurter Straße sind etwas Besonderes. Denn die Bewohner benötigen Unterstützung im Alltag.

Tagsüber getrennte Wege gehen, am Abend zusammen kochen, danach vielleicht gemeinsam spielen und am Wochenende mit Freunden ins Theater oder ins Kino gehen – das WG-Leben von Kristina Stöß und Alina Hübner unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von dem, wie man es in jeder Wohngemeinschaft mit jüngeren Menschen kennt. Dennoch sind die insgesamt drei Wohngemeinschaften in der Frankfurter Straße 80 b etwas Besonderes. Alle WG-Bewohner benötigen aufgrund einer Behinderung Unterstützung in ihrem Alltag. Die Betreuung vor Ort übernimmt die Lebenshilfe Main-Taunus, die die WGs im Rahmen des Projekts **MitLeben** ins Leben gerufen hat.

„Mit **MitLeben** schaffen wir für Menschen, die aufgrund einer Behinderung nicht selbstständig leben können, eine Alternative zum Wohnheim. Neben der Betreuung kümmern wir uns um die Koordination und die Zusammenarbeit mit allen, die mit den WGs zu tun haben, zum Beispiel Pflegediensten, Logopäden, Fahrdiensten, ehrenamtlichen Helfern und gesetzlichen Betreuern. Der Alltag wird von unseren Klienten bestimmt. Wir begleiten und unterstützen sie ganz nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen“, erklärt Tessa Germann, Mitarbeiterin der Lebenshilfe und Leiterin von **MitLeben**.

„Die Klienten gehen mit einkaufen, helfen beim Kochen, Putzen, Wäsche waschen. Jeder macht so viel, wie er eben kann“, ergänzt Sebastian Ruppert-Schierl, Kollege Germanns und einer der Betreuer der WGs.



WG-Bewohnerin Kristina Stöß

Dass sich die WGLer in dieser Atmosphäre wohlfühlen, wird im Gespräch mit Kristina Stöß, die eine 3er-WG bewohnt, schnell klar. „Für mich war es die richtige Entscheidung hierher zu ziehen“, zieht sie nach den ersten eineinhalb Jahren ihr Fazit. Hier könne sie am Nachmittag nach ihrer Arbeit



im Schlockerhof, bei der sie mit fast 30 anderen Personen in einem Raum arbeitet, selbst entscheiden, ob sie lieber in Ruhe malen oder Hörbuch hören möchte oder etwas in der Gruppe unternimmt. „Ich habe eine Rückzugsmöglichkeit und gleichzeitig die Sicherheit, dass immer jemand da ist.“ Für jede WG gibt es tagsüber einen pädagogischen Betreuer, in der Nacht kümmert sich eine Nachtwache um alle WGs. Probleme mit ihren zwei Mitbewohnerinnen Liliana und Leyla gibt es so gut wie keine. „In einer WG müssen sich alle wohl fühlen, nicht nur einer“, erklärt die junge Frau. Etwas mehr Abstand gewinnen kann sie bei ihren Urlauben, für dieses Jahr sind Fahrten an den Bodensee und die Müritz geplant.

Besonders gut gefällt ihr, dass sie hier in einem ganz normalen Wohnhaus lebt, der Kontakt zu den Nachbarn außerhalb der



WG-Bewohnerin Alina Hübner

Was ist KuK?

- KuK ist die Abkürzung für das **K**inder- und **K**ompetenzzentrum der Lebenshilfe Main-Taunus in der Frankfurter Straße 80 in Marxheim.
- Die Lebenshilfe bietet Angebote zur Förderung, Betreuung, Unterstützung und Beratung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung und deren Angehörigen.
- Neben dem Familienunterstützenden Dienst, der Frühförderung und der heilpädagogischen Beratungsstelle STARK, sind auch die Beratungsstelle Wohnen und der Treffpunkt Leichte Sprache vor Ort angesiedelt.

Was verbirgt sich hinter dieser Abkürzung, wie funktioniert jenes? Wir erklären an dieser Stelle regelmäßig Dinge, die mit der HWB zu tun haben – so einfach wie es geht!

Ach so!



WG ist ihr wichtig. Auch Germann betont die gute Nachbarschaft: „Wir möchten, dass die Nachbarn uns kennen und wir sie. Zusammen mit der Familie Marxheim laden wir deshalb auch die ganze Nachbarschaft in den Mehrzweckraum zu einem gemeinsamen Sonntagnachmittag ein, zum Beispiel zum Film schauen.“ Der nächste Termin ist der 26. Mai 2019.

Alina Hübner, ebenfalls Klientin bei **MitLeben**, hebt ganz ähnliche Vorzüge wie Stöß hervor: „Ich kann hier alleine bleiben, ohne dass alle fünf Minuten jemand nach mir gucken kommt, aber ich habe jederzeit die Möglichkeit mich zu melden.“ Besonders gut gelegen kommt der ursprünglichen Langenhainerin der Standort in Marxheim: „Meine beste Freundin wohnt keine fünf Minuten entfernt und morgens kann ich länger schlafen, weil der Bus nach Hattersheim später abfährt“, erzählt sie. Die unternehmenslustige Frau freut sich außerdem, dass sie häufiger und spontaner mit Begleitung an die frische Luft kann. In der stationären Einrichtung, in der sie vorher wohnte, war das nicht immer so möglich.

Die 28-Jährige bewohnt im Gegensatz zu Stöß eine kleine Wohnung alleine, ist durch die Betreuung aber in das WG-Leben eingebunden. Dass sie erst vor wenigen Wochen ihre Wohnung bezogen hat, merkt man ihr nicht an, so vertraut ist sie bereits mit Wohnung, Betreuern und Mitbewohnern. „Ungefähr zweieinhalb Tage“, schätzt sie habe es nur gedauert, bis sie sich heimisch gefühlt hätte. Da die Wohnung zunächst nicht für das Projekt vorgesehen war und deshalb nicht rollstuhlgerecht ausgestattet ist, fehlen noch einige Gegenstände, die ihr das Leben erleichtern, wie eine kleine Rampe zum Balkon oder eine Rutschfolie für die Dusche. Auch die schwere Wohnungstür bereitet ihr im Rollstuhl Schwierigkeiten.

Abgesehen davon fühlt sie sich in ihrem neuen Zuhause pudelwohl. Dass sie in Kürze für wenige Tage doch nochmal bei ihren Eltern wohnen wird, macht ihr bereits zu schaffen: „Ich will hier eigentlich nicht mehr weg.“

Mitten in der Gemeinde wohnen

Das Projekt **MitLeben** wird von der Lebenshilfe hessenweit an sechs weiteren Standorten umgesetzt, Hofheim ist bisher der einzige Standort im Main-Taunus-Kreis. Aktuell stehen über 25 Interessenten auf der Warteliste für das Projekt. Die Lebenshilfe übernimmt zwar Betreuung und Koordination, ist jedoch nicht Mieter der Wohnungen. Kristina, Alina und ihre Mitbewohner bzw. deren gesetzliche Betreuer sind die Mieter mit allen Rechten und Verpflichtungen. Die jungen Erwachsenen bestimmen, wie die Wohnung aussehen soll, wie der Alltag gestaltet wird und welche Dienstleister beispielsweise zur Pflege eingesetzt werden sollen. Auch die Auswahl eines neuen Mitbewohners hängt von ihnen ab.



Chiaras Mosaik schmückt die HWB-Wand

Das Langenhainer Wappen schmückt seit Februar den Langenhainer Ortseingang an der Oranienstraße. Chiara Bollhauer war mit ihrem Werk eine der vier Gewinnerinnen vom Malwettbewerb 2017. „Die ganze Klasse hat das Langenhainer Wappen als Motiv gehabt. Ich habe dann Papierstücke als Mosaik aufgeklebt. Daran habe ich fünf Schulstunden gearbeitet“, erklärte die Schülerin. Ein vergrößerter Druck hängt nun für die nächsten sechs Monate an

der HWB-Häuserwand. Im Juni werden die HWB und die Wilhelm-Busch-Schule beim Malwettbewerb 2019 gemeinsam vier neue Gewinner und Gewinnerinnen küren, deren Bilder in den nächsten zwei Jahren Anwohner und Besucher bei der Ortseinfahrt begrüßen.



Richtfest Bonifatius

„Mit großer Müh und vielem Fleiß, mit Muskelkraft und Schweiß – aber auch mit Sachverstand, dieser neue Bau entstand“, mit diesen Worten sprach Frau Vügteveen von der Firma Mechelk Bedachungstechnik den Richtspruch für das neue HWB-Gebäude im Schlesier Weg 11 in Marxheim.

2.500 Kubikmeter Erde mussten bewegt werden, 1.200 Kubikmeter Beton, 80 Kubikmeter Gipsdielen und 160 Tonnen Stahl



Traditionell wird beim Richtfest zunächst auf das neue Gebäude angestoßen und nach dem Richtspruch das genutzte Glas zu Boden geworfen.

wurden in den letzten sechs Monaten verbaut, schätzte Vera Kulla von Kulla Architekten. Beim Richtfest am 29. Januar konnten sich die geladenen Gäste, unter denen sich auch einige interessierte Nachbarn befanden, das Gebäude bereits von innen anschauen.

Ein Großteil der lärmintensiveren Arbeiten ist nun erledigt, sodass für die Nachbarn bereits eine etwas ruhigere Zeit beginnt. Bis zum Spätsommer soll der Neubau bezugsfertig sein. Dann wird zunächst die Kindertagesstätte St. Bonifatius von ihrem Ausweichquartier in einer Container-Anlage an der Heiligenstockschule zurückziehen.

Die Kita-Kinder, die das Richtfest, wie schon im letzten Jahr die Grundsteinlegung, mit zwei einstudierten Liedern begleiteten, wären am liebsten sofort eingezogen. Nur das fehlende Schwimmbad im Keller, das sich einige unter ihnen erträumt hatten, wurde noch bedauert. Dafür bietet das neue Gebäude viel mehr Platz für Küche, Schlaf- und Aufenthaltsräume, sodass neue Gruppen für Über- und Unterdreijährige entstehen.



Bürgermeisterin Gisela Stang spricht beim Richtfest

Neben der Kindertagesstätte, die ins Erdgeschoss und erste Obergeschoss ziehen wird, werden neun weitere Wohneinheiten entstehen, darunter sowohl freifinanzierter, als auch öffentlich geförderter Wohnraum.

Termine im Frühling

6. März

12 Uhr, Heringessen, Stadtteiltriff, Homburger Str. 1
Familie Nord lädt zum traditionellen Hering mit Pellkartoffeln am Aschermittwoch.

10. April

14 Uhr, Osterfeier bemalen, Kinder- und Familienhaus Freche Spatzen, Fichtestr. 20
Ostereier bemalen für Klein & Groß nach der wöchentlichen Suppe im Stadtteiltriff.

15. – 17. April

Osterferienfreizeit, Marxheim
Für Kinder von 7 bis 10 Jahren, telefonische Anmeldung bei Esther Mundhenke (0176/64 10 94 41).

21. Mai

15:30 Uhr, Wandercafé, Chattenstr.
(zwischen den Häusern 12 und 14)
Familie Marxheim kommt mit Kaffee und Kuchen.

26. Mai

17 Uhr, Nachbarschaftstreff am Sonntag, Frankfurter Str. 80
NEU: Im Mehrzweckraum der Lebenshilfe findet ein wechselndes Programm von Familie Marxheim zusammen mit dem Projekt „MitLeben“ statt, nähere Informationen im Schaukasten Frankfurter Str. 106.

Jeden 2., 3., 4. und 5. Montag im Monat

„Maxemer Suppenrunde“, Gemeindehaus St. Georg, Klarastr. 80
Auch im Frühling findet montags wieder das gemeinsame Suppenessen statt. Die Familie Marxheim sorgt für wöchentlich wechselnde Suppen-Kreationen – das Angebot ist kostenlos, Spenden sind erwünscht.

Neue Aufzugsanlage

Königsberger Weg



Umfangreiche Arbeiten fanden seit Ende Januar im Königsberger Weg 44 statt. Nachdem der Aufzug in dem siebenstöckigen Gebäude in den letzten Jahren mehrfach gestreikt hatte, wurde klar, dass zur Behebung der Probleme eine komplette Erneuerung der Aufzugsanlage notwendig werden würde. Rund 90.000 € lässt sich die HWB die Maßnahme kosten, die unter anderem Ausbau und Erneuerung der Kabinen, Türen und Antriebsmotoren einschließt. Mehrere Wochen mussten für die intensiven Arbeiten veranschlagt werden. Die Mieter und Mieterinnen vor Ort mussten in diesem Zeitraum auf die Treppe ausweichen; Unterstützung für Hilfsbedürftige wurde vom Sozialen Management der HWB angeboten. Ab Anfang März soll die neue Aufzugsanlage zur Verfügung stehen.

Bäder fast fertig

Pommernweg



Die ersten Bäder sind bereits fertig im Pommernweg 7. Innerhalb von wenigen Wochen wurden die vorgefertigten Bäder eingebaut. Für jedes Bad der insgesamt neun Wohnungen sind dabei nur rund zwei Wochen vorgesehen. Um die für Mieter schwierige Zeit ohne Bad möglichst kurz zu halten, wurde sogar am Wochenende gearbeitet. Außerdem stand zeitweise eine Ersatzwohnung in der Nachbarschaft als Ausweichquartier zur Verfügung. Dort konnte man tagsüber gemeinsam mit den Nachbarn für eine Weile dem Lärm entfliehen. Die Baderneuerung ist nur der erste Schritt der umfassenden Modernisierungsmaßnahmen. In den nächsten Monaten folgen unter anderem noch der Einbau einer neuen Lüftungsanlage und einer modernen Zentralheizung.

Für Kinder und Junggebliebene

Sortiere den Abfall in die richtige Tonne!

Bunte Tonnenvielfalt für all unsere Abfälle – doch was gehört genau wo rein? Finde es einfach heraus, indem Du den Weg vom Anfang bis zum Ende an der richtigen Abfalltonne verfolgst. Wer den Abfall richtig trennt, hilft dabei die Umwelt zu schonen.



Notfall-Nummern und Servicezeiten

Kontakt

E-Mail: info@hwb-hofheim.de

Telefon: 06192 99 53-50

Auch in Notfällen, an Wochenenden und Feiertagen erreichen Sie uns unter dieser Nummer. Bei speziellen Notfällen können Sie die entsprechenden Rufnummern dem Aushang im Treppenhaus entnehmen; dort finden Sie alle zuständigen Firmen für das jeweilige Objekt.

Mieter-Servicezeiten der Hofheimer Wohnungsbau

Mo.: 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Mi.: 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Do.: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Sie können uns gerne zu vorgenannten Zeiten in unserer Geschäftsstelle in der Elisabethenstraße 1 in 65719 Hofheim (gegenüber dem Rathaus) besuchen.



Alle Termine, inklusive Sperrmüllabholung sowie weitere Informationen zur Müllentsorgung finden Sie im jährlichen Abfallkalender. Diesen erhalten Sie kostenlos im Bürgerbüro.



Hofheimer Wohnungsbau GmbH
Elisabethenstraße 1
65719 Hofheim
E-Mail: info@hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HR B 8242
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Bürgermeisterin Gisela Stang

Geschäftsführer: Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH);
Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH)
Verantwortlich für den Inhalt nach
§55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzept, Gestaltung, Redaktion:
Hauptsache Kommunikation GmbH
Am Kreishaus 16 / 65719 Hofheim
www.hauptsache-kommunikation.de

Texte/Mitarbeit:
Norman Diehl, Corinna Firlé (HWB),
Oliver Zils (Hauptsache Kommunikation),
Jonathan Vorrath (Stadt Hofheim)

Bildernachweis:
HWB, Stadt Hofheim, DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH, Lebenshilfe Main-Taunus e.V., Paul Vasarhelyi & LE Photo (shutterstock.com)

Druck:
Schmidt Printmedien GmbH
Haagweg 44 / 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Klimaneutrale Produktion:

